



Konzept

Hort der Initiative Nachbarschaftsschule e.V.

Juni 2016

Initiative Nachbarschaftsschule Leipzig e.V.

-Hort-

Odermannstr. 6

04177 Leipzig

Tel.: 0341 463780-27

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines	3
2 Pädagogische Ziele	3
2.1 Selbstbildung (Bild vom Kind)	4
2.2 Ko-Konstruktion (das Miteinander der Kinder)	4
3 Bildungsbereiche	4
3.1 Soziale Bildung	4
3.2 Somatische Bildung	5
3.3 Kommunikative Bildung	6
3.4 Ästhetische Bildung	7
3.5 Naturwissenschaftliche Bildung	7
3.6 Mathematische Bildung	8
4 Altersgruppenspezifik	8
4.1 Besonderheiten der Altersgruppen	8
4.2 Übergänge der Altersstufen	9
5 Strukturelle Inhalte	11
5.1 Tagesablauf	11
5.2 Raumgestaltung	11
5.3 Themenräume	11
5.4 Höfe	12
5.5 Integration	13
5.6 Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsgespräche	13
5.7 Ferien	14
6 Kooperationen	15
6.1 Schule	15
6.2 Schulbibliothek	17
6.3 Kindergarten	17
6.4 Bildungsträger	17
7 Beteiligungs- und Beschwerdekultur	18
7.1 Beteiligung Kinder	18
7.2 Beschwerdemanagement Kinder	19
7.3 Beteiligung Eltern	20
7.4 Beschwerdemanagement Eltern	20
8 Qualitätssicherung	21
9 Öffentlichkeitsarbeit	21
10 Kinderschutzkonzept	23
11 Quellenangabe	32

1 Allgemeines

Die Nachbarschaftsschule befindet sich im Stadtteil Lindenau im Leipziger Westen und begann 1991 ihren regulären Schulbetrieb als Staatlicher Schulversuch mit 6 altersgemischten Klassen.

Im September 2006 wurde der Status der Schule vom „Sächsischen Staatlichen Schulversuch“ in den einer „Gemeinschaftsschule“ umgewandelt. So war es möglich, dass das besondere pädagogische Konzept weiter verwirklicht werden kann. Die NaSch hat keinen festen Einzugsbereich, die Kinder kommen aus ganz Leipzig und Umgebung. Hier lernen ca. 520 Kinder und Jugendliche von Klasse 1 bis 10. Die Schule untergliedert sich in 3 Stufen:

- die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe der Klassen 1-3
- die mittlere Stufe der altershomogenen Klassen 4-6 und
- die obere Stufe der altershomogenen Klassen 7-10.

Der Förderverein „Initiative Nachbarschaftsschule Leipzig e. V.“ ist seit 01.01.1999 der Träger des NaSch-Hortes. Der ehrenamtlich tätige Vorstand ist der Arbeitgeber von zurzeit 14 Erziehern¹, eines Hortleiters, eines stellvertretenden Hortleiters und eines Freiwilligen im Sozialen Jahr. Seit Oktober 2008 sind die Odermannhäuser, die in direkter Anbindung zur Schule liegen, der Standort des Hortes, da der Platz in den Schulgebäuden für die ständig wachsende Schülerzahl nicht mehr ausreichend war. Durch die Sanierung der Häuser war es möglich, zusätzlich einen NaSch-Kindergarten mit 51 Plätzen zu schaffen.

Im Hort verbringen ca. 320 Kinder der Klassen 1-6 in altersgemischten Gruppen ihre Freizeit. Die Kinder haben die Möglichkeit, in 16 verschiedenen Themenräumen und auf dem Außengelände ihren individuellen Interessen nachzugehen. Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und sind zurzeit von 6.30 bis 7.30 Uhr sowie vom Unterrichtschluss bis 17.30 Uhr. Seit 2004 sind wir eine integrative Einrichtung, die laut aktueller Betriebsgenehmigung bis zu 6 Integrationskinder fördern kann.

2 Pädagogische Ziele

Ausgehend vom Leitbild der NaSch ist uns die Entwicklung von Werten wie Demokratie- und Konfliktfähigkeit, Gewaltfreiheit und die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wichtig. Freundlichkeit und ein respektvoller Umgang miteinander prägen das Klima der NaSch und des NaSch-Hortes.

Das Ziel unserer Hortarbeit ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Kindern zu unterstützen und ihre individuellen Interessen, Neigungen und Talente altersentsprechend zu fördern.

Eine weitere Grundlage und Orientierungshilfe gegenüber unserem täglichen pädagogischen Handeln bildet der Sächsische Bildungsplan. Aus diesem leiten sich für uns u.a. zwei pädagogische Schwerpunkte ab:

¹Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht

2.1 Selbstbildung (Bild vom Kind)

Ziel:

Wir wecken Spaß und Freude am entdeckenden Lernen.

Inhalt:

Kinder bilden sich nach ihren eigenen Interessen. Die Voraussetzung ist Sicherheit und Geborgenheit des Kindes. Die Pädagogen holen das Kind dort ab, wo es steht. Gegenseitige Achtung, emotionale Zuwendung und die Anerkennung gleicher Rechte sind notwendig.

Umsetzung:

- Die Pädagogen beobachten jedes einzelne Kind, notieren die Beobachtung und ziehen daraus Schlussfolgerungen für die weitere pädagogische Arbeit.
- Durch die Gestaltung von Themenräumen und Werkstätten wird dem Kind ein breites Materialangebot zur Verfügung gestellt, das Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren bietet.
- In der Gruppenstunde der Klassen 1-3 finden gruppenfördernde und gruppenbildende Unternehmungen statt.
- Durch die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen in den Klassen können sich die Pädagogen des Hortes ein umfassendes und ganzheitliches Bild vom Kind machen.
- Die Pädagogen unterstützen das Streben der Kinder nach Selbstorganisation. So werden die Kinder in die Planung von Aktivitäten und in die Gestaltung des Tagesablaufs einbezogen. Für die selbstständige Nutzung der Holzwerkstatt beispielsweise können die Kinder einen Pass erwerben.

2.2 Ko-Konstruktion (das Miteinander der Kinder)

Ziel:

Wir schaffen räumliche und zeitliche Strukturen, in denen das Kind bestmöglich mit anderen in Austausch treten kann.

Inhalt:

Die offene Gestaltung unserer Einrichtung bietet den Kindern die Chance, altersübergreifend in Kontakt zu treten.

Umsetzung:

- Räumliche Rahmenbedingungen erlauben offene, freie und altersgemischte Gruppenbildung.
- Die offene Angebotsstruktur fördert selbstständige alters- und geschlechtshomogene Gruppenfindungs- und Bildungsprozesse.
- Instrumente, wie z. B. Klassenrat und Gruppenstunde ermöglichen den Kindern eine eigenständige Auseinandersetzung mit Alltagsorganisation und Konfliktbearbeitung.

3 Bildungsbereiche

3.1 Soziale Bildung

Ziel:

Wir fördern die Sozialkompetenz gezielt. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Entwicklung von Empathie und die Stärkung des Selbstvertrauens sowie der Ich-Kompetenz.

Inhalt:

Die Hortpädagoginnen bauen eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind auf und werden dadurch wichtige Bezugspersonen, sie erfüllen eine Vorbildfunktion und ermöglichen eine

wechselseitige Anerkennung auf Augenhöhe. Die Pädagogen des Hortes bieten den Kindern Beteiligungsformen. Sie unterstützen konstruktive Konfliktlösungs- und Aushandlungsprozesse und sie ermöglichen den Kindern Spielräume. Das Spiel ist dabei ein Mittel, um Kontakte herzustellen und die Rolle in der Gruppe zu finden. Dadurch werden soziale Verhaltensweisen im täglichen Umgang erlernt.

Die Kinder lernen, andere Menschen in ihrer Eigenart, ihrem Glauben, ihrer Kultur und ihrer Besonderheit zu achten.

Umsetzung:

- Wir ermöglichen verschiedene Formen der Partizipation:
 - In der Gruppenstunde und im Klassenrat haben die Kinder die Möglichkeit, Probleme anzusprechen und Konflikte zu lösen. Hier werden gruppenspezifische Regeln ausgehandelt und festgelegt sowie Demokratie-Erfahrungen ermöglicht.
 - Durch den Hortrat ermöglichen wir Mitsprache und Beteiligung der Kinder.
 - In weiteren Gremien haben die Kinder die Möglichkeit, Entscheidungen im Hortalltag auszuhandeln.
- Die Kinder haben weiterhin die Möglichkeit, sich in geschlechts- und altershomogenen Gruppen zusammenzufinden.
- In altersgemischten Spielgruppen wird soziales Lernen möglich. Die Arbeitsgemeinschaften bieten weitere Möglichkeiten, sich in Gruppen mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen.
- Im Alltag, in den Gruppenstunden und im Rahmen der Projektarbeit erfahren sie Achtung und Toleranz beim Kennenlernen anderer Kulturen.
- Übergänge werden durch das schrittweise Kennenlernen neuer Bezugspersonen und Räumlichkeiten harmonisch gestaltet.

3.2 Somatische Bildung

Ziel:

Wir sensibilisieren die Kinder für ihren eigenen Körper und ihre Bedürfnisse und fördern das emotionale und physische Wohlbefinden.

Inhalt:

Wir verstehen uns als verlässliche Bezugs- und Vertrauensperson für unsere Kinder. Wir begleiten sie emotional und individuell durch ihre Lebenszeit von der 1.-6. Klasse.

Gesunde Ernährung, Bewegung und die Sensibilität für die verschiedenen (auch genderbezogenen) Rollen der Kinder sind dabei Schwerpunkte unserer Arbeit.

Umsetzung:

Gesunde Ernährung:

- Wir bieten den Kindern ein tägliches Obstvesper an.
- 1 Mal wöchentlich findet die AG „Kochen und Backen“ statt.
- Es gibt Kochangebote in den Ferien, in den Gruppenstunden sowie in spezifischen Angeboten und in der integrativen Arbeit.

Bewegung:

- Unsere Höfe sind jederzeit nutzbar.
- Die körperlich-motorische Entwicklung wird durch verschiedene Angebote und Bewegungsmöglichkeiten gefördert.

- Es gibt beispielsweise regelmäßig stattfindende sportliche Angebote in der Turnhalle. (Federball, Fußball, Rugby und Volleyball) und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Haus, wie z.B. Tischtennisraum, Freiraum, Bodenraum.
- Unsere Praktikanten bieten täglich in der warmen Jahreszeit Bewegungsspiele auf dem Hof an („Ramba-Zamba“).
- Wir unterbreiten Ausflüge in die Natur in den Ferien, in den Gruppenstunden sowie im täglichen Hortalltag an.

Entspannung:

- Das Bedürfnis nach Ruhe wird durch Entspannungsmöglichkeiten in den verschiedenen Rückzugsecken der einzelnen Räume unterstützt.
- Bei unserer AG „Haus der Stille“ erleben die Kinder vielseitige Angebote zur Körperwahrnehmung und Sinnesschulung.
- Der Bodenraum der Klasse 1-3 bietet Rückzugsmöglichkeiten und lässt Platz für kreative Spielideen.
- Jungen- und Mädchenstunden finden statt.

3.3 Kommunikative Bildung

Ziel:

Wir fördern eine offene und auf Vertrauen basierende Kommunikation.

Inhalt:

Die Hortpädagogen unterstützen die Formen einer dialogbereiten Kommunikationskultur. Sprache und Spiel, aber auch Schrift und Medien (analog und digital) sind wichtige Elemente des Vermittelns.

Umsetzung:

- Die Kinder entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen in gemeinsamen Spielhandlungen und Gesprächen. Dabei lernen sie, sich mitzuteilen, sich gegenseitig zuzuhören und zu verstehen.
- In der „Theater-AG“ können die Kinder im darstellenden Spiel tätig werden.
- Im Alltag stehen Bücher, Zeitschriften, Comics, Hörspiele und weitere aktuelle Informationsmaterialien zu verschiedenen Themen zur Verfügung.
- Wir bieten den Kindern in allen Gruppenräumen Rückzugsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von Lesecken.
- Auch spezielle Themenräume widmen sich intensiver der Thematik.
- Interesse und Freude an Literatur sowie literarisches Verstehen werden auch durch Vorlesen, Lesenächte, Bibliotheksbesuche usw. angeregt.
- In der „Medien-AG“ werden die Kinder an verschiedene analoge und digitale Nutzungsmöglichkeiten herangeführt und dabei beim Erwerb von medienpädagogischen Kompetenzen begleitet und unterstützt.
- Außerhalb der AG-Zeit arbeiten die Pädagogen des Hortes nach dem situativen Ansatz entsprechend der Interessen der Hortkinder. Unter Aufsicht finden offene, aber auch jeweils durch Pädagogen betreute Angebote statt. Dies können u.a. Medienprojekte sein, die über einen längeren Zeitraum hinweg erarbeitet und durchgeführt werden.
- Informationen über entsprechend betreute Medienprojekte werden über eine monatlich aktualisierte Zeittafel für die Schüler sichtbar gemacht.
- Täglich gibt es die Möglichkeit, sich in einer Kindernachrichtensendung über aktuelle Themen zu informieren und auszutauschen.
- Die Nutzung des Internets ist durch Begleitung und Betreuung durch einen Hortpädagogen möglich.

3.4 Ästhetische Bildung

Ziel:

Mit allen Sinnen fördern wir bei den Kindern die Fantasie und Kreativität und erweitern somit das Ausdrucks- und Kommunikationsvermögen.

Inhalt:

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten und gleichzeitig motiviert werden, eigene künstlerische Ausdrucksformen frei umzusetzen und auch ungewöhnliche Gestaltungsideen und Improvisationen zu verwirklichen. Den Kindern werden Themenräume und Werkstätten eröffnet, die zum Experimentieren anregen.

Eigene und die Werke der anderen Kinder regen dazu an, die Wahrnehmung zu schulen und Gefühle zu beschreiben.

Umsetzung:

- In den einzelnen Werkstätten und Arbeitsgemeinschaften (Mal-, Kreativ-, Holz-, Töpfer- und Schneiderwerkstatt) stehen vielfältige Materialien zum kreativen Tätigwerden zur Verfügung.
- Auch durch Musik, Tanz und Theater können die Kinder ihre Kreativität zum Ausdruck bringen. In diesen Bereichen können sie sich musisch und künstlerisch entwickeln.
- Eine ansprechende Raumgestaltung erfolgt unter Beteiligung der Kinder.
- Die Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen wie z. B. Museen und Theatern wird für die Bildungsprozesse von Kindern in der Feriengestaltung und im täglichen Hortalltag genutzt.

3.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Ziel:

Wir tragen zur Unterstützung und Förderung des Erkundungsdranges, der Neugier und des Entdeckergeistes bei. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Vermittlung eines ökonomischen und ökologischen Bewusstseins.

Inhalt:

Der Zugang der Kinder zur Natur erfolgt über das Sammeln, Betrachten und Ausprobieren. Um dieses entdeckende Lernen zu unterstützen, greifen wir die Themen der Kinder auf und bieten unterschiedliche Lernumgebungen an.

Umsetzung:

- In der „Forscher-AG“ haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien und Stoffen zu experimentieren und Naturphänomene zu erkunden.
- In der „Holz-AG“ werden sie an den Naturbaustoff herangeführt, sie erlernen grundlegende Bearbeitungs- und Verarbeitungstechniken.
- In der Holzwerkstatt können die Jungen und Mädchen Dinge herstellen, die wirklich gebraucht werden oder sie probieren sich einfach aus.
- Besonderer Wert wird auf den sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen gelegt, wie z.B. Papier, Holz, Ton.
- Bei Ausflügen, z.B. in den Gruppenstunden, bei Ferienangeboten sowie auf Ferienfahrten, können die Kinder Lebensräume in der Natur erforschen.
- Im Hortalltag lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, indem sie sich um die Pflanzen und Tiere, z.B. die Aquarien, kümmern.
- Wir führen unsere Kinder an aktiven Umweltschutz heran, z.B. durch sparsamen Umgang mit Ressourcen, Mülltrennung und Achtung der Natur und ihrer Lebensräume.

3.6 Mathematische Bildung

Ziel:

Wir fördern das mathematische Verständnis im Alltag.

Inhalt:

Die Kinder werden unterstützt, Lernmethoden zu finden, vor allem, wie man sich etwas gut merkt, abrufft und mit neuem Wissen verknüpft (Lernen lernen).

Die Kinder lernen, ein eigenes Zeitmanagement zu entwickeln. Wir unterstützen sie, Abläufe und zeitliches Geschehen in die richtige Reihenfolge zu bringen und Gedanken zu ordnen.

Umsetzung:

- Im Tagesablauf lernen sie den Umgang mit der Uhr und somit, sich die Zeit selbst einzuteilen (Unterrichtszeiten, Angebotszeiten, Gehzeiten, usw.).
- Es steht ein umfangreiches Materialangebot zum spielerischen Umgang mit Zahlen zur Verfügung (Spiele, Bücher u.a.).
- 2 Mal wöchentlich bietet die betreute Hausaufgabenstunde einen Lernort zum Vertiefen und Anwenden der im Unterricht erworbenen Kenntnisse.

Entdecken von Regelmäßigkeiten

- Die Kinder entdecken Regelmäßigkeiten in Mustern und Mosaiken und nehmen diese wahr (z.B. im täglichen Malen und Gestalten).
- Diese Sinneseindrücke ordnen sie und (er-)finden neue Muster.

Entwicklung eines Zahlenverständnisses

- Die Hortkinder verstehen den Sinn der Zahlen (z.B. Kalender, Buchseiten, Nummern von Bussen, Hausnummern, usw.).

Messen, Wiegen, Vergleichen

- Mengen begegnen uns in vielen Situationen des Alltags (z.B. länger, schwerer, älter, kürzer, leichter, jünger, usw.).
- Wichtig sind auch die Materialien wie Wasser, Sand und Gegenstände wie Messbecher, Waage und Trichter (z.B. in den Angeboten der „Koch- und Back-AG“ sowie „Holz-AG“).

Vorstellung über Geometrie

- Beim Malen, Gestalten und Zeichnen erfahren die Kinder Grundformen wie Linie, Punkt, Kreis, Dreieck und Quadrat.
- Diese Entwicklung der Fähigkeiten ist bedeutend für jegliche Alltagsstruktur und die Orientierung im Haus sowie in der Umgebung.

4 Altersgruppenspezifik

4.1 Besonderheiten der Altersgruppen



- Die Altersmischung und Klassenstruktur aus der Schule wird im Hort fortgeführt.
- Die Klassen 1-3 sind in der zweiten und dritten Etage des Hortes untergebracht, neben sechs Gruppen- bzw. Themenräumen stehen den Kindern noch zwei weitere Funktionsräume zur selbstbestimmten Nutzung zur Verfügung (Holzwerkstatt, Budenraum).
- Jede Gruppe hat ihren festen Bezugspädagogen und einen festen Raum, der u.a. als Gruppenraum genutzt wird und als Ort des Ankommens dient.

- Vom jeweiligen Gruppenraum aus können die Kinder selbstbestimmt explorieren und die übrigen Räume ihrer Altersstufe frei nutzen.
- 1 Mal pro Woche findet für alle Kinder der Klassen 1-3 eine Gruppenstunde statt. In dieser können die Kinder Themen selbst bestimmen oder Ausflüge realisieren. Zu Beginn eines jeden Schuljahres überlegen sich die Kinder gemeinsam mit ihrem Bezugspädagogen gewünschte Inhalte für die Gruppenstunden.
- 2 Mal pro Woche findet eine betreute Hausaufgabenstunde statt, darüber hinaus wird es den Kindern im Hortalltag jederzeit ermöglicht, sich ihren Hausaufgaben zu widmen.
- AGs werden sowohl spezifisch für die Klassen 1-3 angeboten als auch altersübergreifend für die Klassen 1-6.
- Die Pädagogen des Hortes begleiten die Klassenfahrten.
- In den Sommerferien bieten wir eine einwöchige Hortfahrt für die Klassen 1-3 an.



- Die Organisationsstruktur der Schule spiegelt sich auch bei den Klassen 4-6 im Hort wider.
- Den Klassen 4-6 stehen ebenfalls zwei Etagen zur Verfügung
- Die 4. Klassen nutzen umfänglich die Räumlichkeiten des Dachgeschosses für das erste Schulhalbjahr, um den Gruppenbildungs- und Gruppenfindungsprozess insbesondere auch mit Hilfe der Bezugspädagogen gelingend zu bewältigen (besondere pädagogische Aufmerksamkeit, teambildende Maßnahmen auch in Verbindung mit der Schulsozialarbeit).
- Eine Gruppenstunde wird in den 4. Klassen optional angeboten.
- Unsere Teeniezone in der 1. Etage des Hauses steht den Klassen 5/6 und ab dem zweiten Schulhalbjahr auch den 4. Klassen zur Verfügung.
- Die Teeniezone ist eine offene Etage.
- Nach dem situativen Ansatz wird interessenbezogene Projektarbeit durchgeführt, geplante Projekte und Angebote werden durch Aushänge sichtbar gemacht, im Klassenrat, durch persönliche Gespräche oder Einladungen per E-Mail angekündigt.
- Ab der 4. Klasse nehmen die Bezugspädagogen regelmäßig am Projektunterricht, Klassenrat und an anderen schulischen Veranstaltungen (Ausflüge, Lehrer-Eltern-Schüler-Sprechtage, etc.) ihrer Klasse teil.
- AGs werden spezifisch für die Klassen 4-6 oder nur für die Klassen 5/6 oder altersübergreifend für die Klassen 1-6 angeboten.
- Die Pädagogen des Hortes begleiten die Klassenfahrten.
- In den Sommerferien bieten wir für die Klassen 4-6 eine einwöchige Hortfahrt an.
- Ab dem zweiten Schulhalbjahr der 6. Klasse werden Begegnungszeiten mit dem Schulklub, der für die Schüler ab Klasse 7 geöffnet ist, angebahnt und realisiert. Monatlich werden gemeinsame Angebote und Aktionen geplant.

4.2 Übergänge der Altersstufen

Kindergarten zu Klasse 1

- Jeweils ein halbes Jahr vor der Einschulung gibt es für die zukünftigen Schulanfänger eine Kennenlernwoche.
- Insgesamt werden immer zwei Kinder pro Gruppe und Woche eingeladen.
- Die Betreuung der Kennenlernkinder erfolgt durch einen separaten Bezugspädagogen (Springer).

Dieser begleitet:

- den Wechsel zwischen Schule und Hort
 - die Pausenzeiten
 - das Mittagessen
 - die Ruhephase im Hort
 - das Ankommen in der Bezugsgruppe des Hortes.
- Lehrer und Hortpädagogen stimmen sich anschließend bei der gemeinsamen Kennenlernkonferenz ab.

Einstieg erstes Schuljahr

- Die Pädagogen des Hortes beteiligen sich an der Schulanfangsfeier, die Bezugspädagogen nehmen gemeinsam mit dem Klassenlehrer die Kinder „in Empfang“.
- In der 1. Schulwoche werden Projekttag von der Schule gestaltet, es gibt gemeinsame Aktivitäten von Schule und Hort zum Einstieg in den Schulalltag, zur Klassenbildung, zum Tag der Begegnung usw.
- Der regelmäßige Austausch zwischen Lehrer und Bezugspädagoge ist eine weitere wichtige Voraussetzung, um auf das einzelne Kind individuell eingehen zu können.
- Die Erstklässler werden behutsam an den Tagesablauf im Hort herangeführt.
- Die Zweit- und Drittklässler übernehmen Patenschaften für die Erstklässler.
- Den Eltern werden zum Ende der 1. Klasse Entwicklungsgespräche angeboten.

Übergang Klasse 3 zu Klasse 4

- Den Eltern werden zum Ende der 3. Klasse Entwicklungsgespräche angeboten.
- Lehrer und Hortpädagogen beraten sich gemeinsam zur Klassenbildung bzw. Klassenaufteilung der neuen 4. Klassen.
- Zukünftige Bezugspädagogen der Klasse 4 hospitieren in den Klassen 1-3 zum ersten gegenseitigen Kennenlernen.
- In der 1. Schulwoche werden Projekttag von der Schule gestaltet, es gibt gemeinsame Aktivitäten von Schule und Hort zur Klassenbildung (City Kids, Besuch des Zoos, Tag der Begegnung, evt. Kennenlernfahrten usw.).
- Der Hort ermöglicht eine strukturelle Nähe beider 4. Klassen, um den Prozess der Findung in der altershomogenen Klassenstufe maßgeblich zu unterstützen.

Übergang Klasse 4 zur TeenieZone

- Ab dem 2. Schulhalbjahr gibt es Besuchs- und Begegnungszeiten der 4. Klassen.
- Die AGs der Klassen 4-6 finden altersgemischt statt.
- In den Sommerferien bieten wir den Klassen 4-6 eine gemeinsame Hortfahrt an.

Übergang Klasse 6 zum Schulklub

- Ein schrittweiser Ablöseprozess wird durch die Pädagogen des Hortes begleitet.
- Ziel ist ein fließender Übergang in eine verlässliche Freizeitgestaltung ab Klasse 7.
- Dabei sorgt der Hort für eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulklubleiter.
- Gemeinsame Treffen und Veranstaltungen mit den Schülern des Schulklubs werden geplant und realisiert, die Räumlichkeiten und Ansprechpartner im Schulklub kennengelernt.

5 Strukturelle Inhalte

5.1 Tagesablauf

Wir begleiten die Kinder bei der selbstständigen Organisation der Freizeit.

Nach dem Unterricht, in der Mittagspause, bei Unterrichtsausfall und in Zwischenstunden verbringen die Kinder ihre Freizeit im Hort. Sie haben die Möglichkeit, in den Themenräumen und Werkstätten selbstständig ihren Interessen nachzugehen.

- Als offene Ganztagschule mit einer teiloffenen Rhythmisierung wechseln sich Unterricht und längere Pausen als Erholungsphasen im Hort ab.
- Die Kinder entscheiden selbstständig, wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen möchten. An einer Magnettafel kennzeichnen sie ihren jeweiligen Aufenthaltsort. Die Kinder haben Freiräume und das Vertrauen der Pädagogen, um selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln erproben zu können.
- So haben sie die Möglichkeit, sich zeitweise auf den Außengeländen und in den Räumen des Hortes allein ohne Aufsichtsperson aufzuhalten.
- Zu festgelegten Zeiten können die Kinder ihre Hausaufgaben unter Anleitung erledigen. Es besteht aber zu jeder Zeit die Möglichkeit, die Hausaufgaben eigenständig zu erledigen.
- Es gibt einige Angebote, an denen die Kinder regelmäßig teilnehmen und sich auf einem bestimmten Gebiet spezialisieren können.
- Außerdem bieten auch einige Externe AGs und Kurse an.
- Ansprechpartner in den Gruppenräumen der Klassen 1-3 sind die Bezugspädagogen.

5.2 Raumgestaltung

Wir schaffen eine motivierende Lernumgebung. In den Räumen wird unterschiedliches Material offen angeboten. Jeder Raum hat ein spezifisches Thema. Die Kinder können in demselben Raum verschiedenen Tätigkeiten nachgehen. Die Mitbestimmung der Kinder bei der Einrichtung der Räume ist Voraussetzung. Das betrifft sowohl die Grundausstattung als auch das Thema des jeweiligen Raumes.

- Unter Einbezug der Kinder sind Gruppenräume mit bestimmten Themen geschaffen worden. Einige Räume haben Werkstattcharakter.
- Jeder Themenraum hat eine Grundausstattung, bestehend aus Spielen, Bau- und Spielmaterial (Playmobil, Lego u.a.), Stiften, Mal- und Bastelutensilien, Büchern und Zeitschriften, CD-Player und Hörspielen.
- Es gibt in allen Gruppenräumen Rückzugsecken.
- Die Kinder der verschiedenen Altersgruppen entscheiden selbst, wann sie wo welcher Tätigkeit nachgehen wollen.
- Für die unterschiedlichen Altersgruppen gibt es separate Räume, die vorrangig von der jeweiligen Altersgruppe genutzt werden dürfen.

5.3 Themenräume

Zum Schuljahr 2016/2017 sind unsere Räume folgenden Themen bzw. Funktionen zugeordnet:

Werkstätten/Themenräume	Beschreibung
Töpferwerkstatt	Verschiedene Arbeitsmaterialien (Werkzeuge, Ton, Glasuren) stehen zum Töpfern zur Verfügung.
Holzwerkstatt	Mit einem intern erworbenen Werkstattpass gibt es hier die Möglichkeit zum freien Werkeln mit Holz.

Budenraum	Bewegung und Konstruieren sind im freien Raum mit Hilfe von Holzständern, großen Kartons, Decken und Schaumstoffteilen möglich. Zusätzlich findet man eine Sprossen- und Kletterwand.
Malwerkstatt	Für die selbstständige und kreative Nutzung stehen verschiedene Farben, Papiere aber auch andere z.T. ungewöhnliche Materialien sowie diverse Arbeitsmaterialien bereit.
Theaterwerkstatt	Für das Ausprobieren im darstellenden Spiel stehen bewegliche Bühnenteile, Verkleidungsutensilien und Requisiten sowie Schminke und Lichtspots zur freien Verfügung.
Bauraum	Zum Bauen und Konstruieren findet man u.a. Legosteine, Ankersteine, Playmobil, Holzbausteine, Metallbaukästen, Konstruktionsspiele und vieles andere mehr.
Kreativstube	Zum künstlerischen und kreativen Gestalten gibt es verschiedene Bastelmaterialien sowie ein großes Wollregal.
Trauminsel	Für das Schärfen der Sinne sowie für Rückzug und Entspannung findet man eine Hängematte, eine Vielzahl an Wahrnehmungsmaterialien, einige Matten, Decken und freibewegliche Trennwände vor.
Computer- und Lesetreff (wird im neuen SJ gemeinsam mit den Kindern umbenannt)	Hier werden verschiedene Medien angeboten, u.a. Wissensbücher, Comics, Hörspiel- und Musik-CDs sowie aktuelle Zeitschriften. Es stehen außerdem unter Aufsicht auch zwei Computer für Projekte, AGs u. ä. zur Nutzung bereit.
Spielecafé	Neben einer guten Spieleausstattung findet man hier auch eine Küchenzeile für Koch- und Backaktivitäten sowie einen geeigneten Raum für kleine Veranstaltungen.
Kreativraum	Neben Bastel- und Gestaltungsmaterialien gibt es hier auch diverse Musikinstrumente zum Ausprobieren und Musizieren.
Medienwerkstatt (wird im neuen SJ gemeinsam mit den Kindern umbenannt)	Auch hier findet man verschiedene Medien, u.a. Wissensbücher und Lexika sowie Comics und aktuelle Zeitschriften. Es stehen außerdem unter Aufsicht Computer für Projekte, Hausaufgaben und Onlinerecherchen zur Verfügung. Außerdem gibt es täglich eine betreute Nachrichtenzeit.
Tischtennisraum	Dies ist ein Bewegungs- bzw. Rückzugsraum mit Tischtennis, Kicker sowie Spiel- und Tanzmöglichkeiten.
Kreativwerkstatt und Kinderbibliothek	Beide Räume werden im neuen SJ gemeinsam mit den Kindern umgestaltet und umbenannt.

5.4 Höfe

Den Kindern des Hortes stehen drei Höfe des Außengeländes von Schule und Hort zur Verfügung. Klassen 1-6 nutzen den Matschhof ohne Aufsicht, wenn sich mindestens drei Kinder zusammenschließen. Die Klassen 5/6 können zusätzlich noch den Demmihof und den Spielgarten ohne Aufsicht nutzen. Die Klassen 1-4 dürfen die beiden zuletzt genannten Höfe nur mit Begleitung eines Hortpädagogen aufsuchen.

5.5 Integration

Ziel:

Wir integrieren und fördern Kinder mit körperlichen Handicaps sowie Kinder mit Sprachauffälligkeiten, Wahrnehmungs-, Konzentrations- oder Motorikstörungen, Verminderung des Seh- und Hörvermögens, ADS bzw. ADHS, mit dem Ziel, dass Kinder mit Beeinträchtigungen in der Normalität des Alltags akzeptiert und angenommen werden.

Inhalt:

Wir fördern Kinder mit Behinderungen sowie Kinder mit Förderbedarf nach §35a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) individuell auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau und integrieren diese in die jeweilige Hortgruppe.

Umsetzung:

- Unsere Räume sind barrierefrei und bieten auch für körperlich beeinträchtigte Kinder die notwendigen Voraussetzungen. Die Funktionsräume mit Werkstattcharakter (z.B. Holz-, Töpferwerkstatt) sowie der speziell eingerichtete Integrationsraum bieten umfangreiche Therapieformen bzw. Therapieansätze.
- Wir beraten und begleiten die Eltern auf dem Weg der Antragstellung bei dem jeweiligen Amt. Der Bezugspädagoge, die heilpädagogische Fachkraft, die Beratungslehrer und die Hortleitung bauen mit den Eltern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf, die sich durch Vertrauen und Wertschätzung auszeichnet.
- Wir fördern das jeweilige Kind individuell in der Einzel- und Gruppenförderung je nach Diagnose. Die Abstimmungen erfolgen mit den jeweiligen Ämtern, dem ASD vom Amt für Jugend Familie und Bildung (AfJFB) oder dem Sozialamt, unter Einbezug der Kooperationspartner (z.B. Lehrer und Therapeuten).
- Es wird für jedes Kind gemeinsam mit den Eltern ein Hilfeplan bzw. Förderplan erstellt.
- Es wird regelmäßig mit den Eltern und dazugehörigen Partnern reflektiert, wie sich das Kind durch die individuelle Förderung weiterentwickelt.

5.6 Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsgespräche

Ziel:

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten in einem sozialen Gefüge und werden in ihrer Individualität gefördert.

Inhalt:

Die Pädagogen des Hortes beobachten regelmäßig jedes einzelne Kind, begleiten dessen Entwicklung und reflektieren die Beobachtung. Durch die gezielte Beobachtung finden sie die Themen der Kinder und kennen den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Umsetzung:

Tagebuchdokumentation

- Jeder Bezugspädagoge der Klassen 1-6 führt für seine Gruppe einen Beobachtungsordner, in dem die Beobachtungsbögen und wichtige Informationen zu jedem einzelnen Kind dokumentiert werden.
- In regelmäßigen Fallbesprechungen werden die Beobachtungen im Team reflektiert.

Entwicklungsbögen

- Es werden individualisierte Entwicklungsbögen (in Anlehnung an die Lerndispositionen von Margaret Carr) für jedes Kind der Klasse 1 und 3 angefertigt und dienen als Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

- Bei Bedarf werden diese auch in Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche für Klasse 4-6 genutzt.

Entwicklungsgespräche

- In Klasse 1-3 wird zusätzlich zu den Entwicklungsbögen auch das Portfolio des Kindes dem Gespräch zu Grunde gelegt.
- Entwicklungsgespräche sind in der Regel keine Problemgespräche, sondern ein Angebot für die Eltern, bei dem der Bezugspädagoge transparent und nachvollziehbar die Entwicklung des Kindes thematisiert und sich mit den Eltern darüber austauscht.
- Auf Probleme hingegen wird in separaten Gesprächen immer dann eingegangen, wenn sie aktuell sind.
- Wann finden Entwicklungsgespräche bei uns statt?
 - In der 1. Klasse im ersten Schulhalbjahr
 - In der 3. Klasse im zweiten Schulhalbjahr
 - In Klasse 4-6 zum Lehrer-Eltern-Schüler-Sprechtage
 - Bis zum Ende der 4. Klasse wünschen wir uns, mit allen Eltern ein Entwicklungsgespräch geführt zu haben.

Zusätzlich zu den Gesprächen führen wir zum neuen Schuljahr ab Klasse 4 Fragebögen zum Thema „Mein Wohlbefinden in der Gruppe“ für die Kinder ein. Damit geben wir den heranwachsenden Hortkindern noch mehr Raum und Möglichkeiten, über aktuelle Wünsche und Bedürfnisse ins Gespräch zu kommen.

Soziogramm

- Einmal im Jahr fertigen die Bezugspädagogen der Klassen 1-4 ein Soziogramm für ihre Gruppe an, um die Gruppenkonstellationen besser reflektieren und einschätzen zu können.

Portfolioarbeit

- Die Kinder der Klassen 1 bis 3 widmen sich gemeinsam mit den Bezugspädagogen der Portfolioarbeit, welche nach Schulstufen organisiert wird und die individuellen Themen und Interessen eines jeden Kindes sichtbar machen
- Die Kinder können sowohl aus einem Pool vielseitiger Vorlagen als auch eigenen Kreationen die Zusammenstellung des Portfolios selbst gestalten.
- Am Ende der 3. Klasse werden die Portfolios mit nach Hause gegeben.

5.7 Ferien

Ziel:

Wir bieten den Kindern vielfältige Aktionen zur Freizeitgestaltung in den Ferien in Leipzig und Umgebung an.

Inhalt:

Wir unterbreiten interessenbezogene Angebote aus allen Bildungsbereichen.

Umsetzung:

- Die Öffnungszeit in den Ferien ist von 7.30 bis 16.30 Uhr.
- Es gibt Schließzeiten in der 3. Ferienwoche der Sommerferien und während der gesamten Ferien zum Jahreswechsel.
- Es gibt vorwiegend 2 Angebote entweder am Vormittag oder als Ganztagsangebot.
- Um allen Kindern die Teilnahme an den Ferienangeboten zu ermöglichen, suchen wir hauptsächlich kostengünstige Angebote aus (u.a. durch verstärkte Nutzung des Ferienpasses).

- Durch die gemeinsame Ferienbetreuung der Klassen 1-6 erleben die Kinder in den Ferien eine altersunabhängige und interessenbezogene Gruppenstruktur.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, andere Hortpädagogen und Kinder kennenzulernen und neue Beziehungen aufzubauen.
- Als zusätzliches Angebot gibt es in der 1. Ferienwoche eine Hortfahrt für die Kinder der 1.-3. Klassen und in der letzten Ferienwoche eine Hortfahrt für die Kinder der 4.-6. Klassen.

6 Kooperationen

6.1 Schule

Der Hort und die Schule bilden eine Einheit. Um ein ganzheitliches Bild des Kindes zu schaffen, wird die pädagogische Arbeit durch eine kooperative Zusammenarbeit auf den unterschiedlichen Ebenen abgestimmt.

- Hortpädagogen und Lehrer stimmen sich in regelmäßigen Gesprächen zur Entwicklung des einzelnen Kindes und zur aktuellen Gruppensituation ab.
- Gruppenveranstaltungen, Klassenfahrten, Elternveranstaltungen und Elterngespräche finden gemeinsam statt.
- In gemeinsamen Teamsitzungen zwischen Lehrern und Hortpädagogen wird die Entwicklung der Kinder besprochen, werden organisatorische Absprachen getroffen und die Auswahl der Kennenlernkinder geplant.
- Um den ganzheitlichen Blick auf das jeweilige Kind zu gewähren, nehmen die Pädagogen des Hortes an den Klassenstufenkonferenzen der Klassen 4-6 teil.
- Hort- und Schulleitung stimmen ihre pädagogische und organisatorische Arbeit gemeinsam in der erweiterten Schulleitungssitzung ab.
- Zusätzlich gibt es einmal monatlich einen Beratungstermin mit der Schulleitung und dem Leitungsteam aus Hort und Kindergarten.
- Ein Hortpädagoge ist Gast in der Schulkonferenz.
- Die gegenseitige Raumnutzung von Schule und Hort bietet ein großes Spektrum an themenbezogenen Aktivitäten.
- Die Koordination der Ganztagsangebote erfolgt mit der Schule gemeinsam.
- Projektwochen werden miteinander abgesprochen, organisiert und gestaltet.
- Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern bietet eine weitere Ressource für Kinder, Lehrer, Eltern und Hortpädagogen. Die Schulsozialarbeiter bzw. Hortpädagogen bieten u.a. ab Klasse 4 Jungen- und Mädchenstunden an und stehen für alle (Schüler, Eltern und Pädagogen) als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Verfügung.
- Die ebenfalls enge Zusammenarbeit mit der Schulküblerleitung begünstigt einen fließenden Übergang vom Hort Klasse 6 in die Nutzung der Angebote des Schulklubs ab Klasse 7.
- Der Kooperationsvertrag zwischen Hort, Schule, Kindergarten, Schulsozialarbeit und Verein wird regelmäßig aktualisiert.

Schule und Hort pflegen außerdem gemeinsame Traditionen:

Eigene Traditionen	Mitgestaltung bei Schultraditionen	Teilnahme bei Schultraditionen
1-wöchiges Hortprojekt mit abschließendem Fest für Schüler	Pädagogen des Hortes unterstützen die Kunstprojektwoche der Schule mit eigenen Projekten nach individueller Absprache Team I/II + Hort	Schulanfang, Lehrer und Pädagogen des Hortes
Arbeitseinsatz von Mitarbeitern des Hortes und den Horteltern	Martinstag: Theateraufführung durch Theater-AG in der Nathanaelkirche	1. Schulwoche: Tag der Begegnung, Begleitung von Projekten, Ausflügen etc., Begleitung der Klasse 4 (City Kids & Zoo)
2 Wochen vor Beginn der Herbstferien: AG-Schnupperwochen	Herbstfrühstück Klasse 1-3 nach individueller Absprache von Lehrern und Hortpädagogen	Kennenlernkonferenzen
2 Pädagogische Tage des Hortes zur Teamweiterbildung	Kennenlernwochen	Zeugnisausgabe Klasse 1-6
Projektwoche Weihnachtszeit, Weihnachtsbasar	Tag der offenen Tür	Präsentation Freies Projekt
Projektwoche des Hortes zu Ostern, Osterrallye	Klassenfahrten	Klassenstufenkonferenz Klasse 4-6
Frühjahrsputz gemeinsam mit den Schülern	Lehrer-Eltern-Schüler-Sprechtage, Teilnahme insbesondere der Bezugspädagogen Klasse 4-6	Konferenz Klassenbildung zukünftige Klassen 4
Fasching		Zeugnisausgabe Klasse 10, Programm der 5. Klassen
Kindertagsfest entsprechend individueller Planung		
Zum Schuljahresende Abschlussfest des Hortes		
Vernissage im Rahmen der Kunst AG für Eltern und Schüler des Hortes		
Theateraufführungen der Theater-AG		
Gartenmarkt „99 Sonnenblumen für...“		
2 Ferienfahrten für die Kinder des Hortes in den Sommerferien (jeweils eine Woche für Klasse 1-3 und Klasse 4-6)		

6.2 Schulbibliothek

Ziel:

Die Schulbibliothek der Nachbarschaftsschule wird auch in das Bildungskonzept des Hortes eingebunden.

Inhalt:

Der inhaltliche Schwerpunkt soll (neben der vormittäglichen Nutzung während des Unterrichts, in den Pausen sowie nach der Mittagspause) auf kooperative Angebote für alle Altersstufen im Nachmittagsbereich gelegt werden. Dabei soll es das gemeinschaftliche und altersübergreifende Lernen fördern und einbeziehen. Die Schulbibliothek soll ein Ort sein, an dem sich Kinder und Jugendliche einander begegnen, kennenlernen, miteinander lesen und sich zu verschiedenen Themen austauschen und kommunizieren.

Umsetzung:

Inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten sind u.a.:

- Vorlesezeiten
- Projektarbeit
- Nutzung der Räumlichkeiten und Angebote auch für Gruppenstunden, AGs, Präsentationen u. ä.

6.3 Kindergarten

Ziel:

Wir schaffen die organisatorische und inhaltliche Verbindung von Kindergarten und Hort der Nachbarschaftsschule, um alle Kinder bis zum Erwerb des Schulabschlusses ganzheitlich in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung zu fördern.

Inhalt:

Durch eine enge Zusammenarbeit aller Pädagogen aus dem Kiga und Hort soll die fachliche Arbeit intensiviert werden.

Umsetzung:

- Aus der Tradition der NaSch heraus finden verschiedene Höhepunkte des Jahres gemeinsam mit dem Kiga statt.
- Der Kindergarten nutzt vormittags Themenräume und den Integrationsraum des Hortes und kann bei Bedarf auch die Höfe nutzen.
- Die Kindergarten- und Hortpädagoginnen tauschen sich regelmäßig zum Thema Integration aus.
- Ein Pädagoge des Hortes unterbreitet derzeit auch ein Angebot im Kindergarten.
- Wir gestalten den Übergang vom Kindergarten zur Schule und zum Hort gemeinsam.
- Wir unterstützen uns gegenseitig bei Betreuungszeiten, wie beim Früh- und Spätdienst, während Schließzeiten und an pädagogischen Tagen.
- Die Kindergarten- und Hortleitung stimmen sich regelmäßig ab.

6.4 Bildungsträger

Wir verstehen uns als eine fachpraktische Ausbildungsstätte. Zurzeit haben wir zwei zertifizierte Praxisanleiter. Wir geben den Praktikanten die Möglichkeit, durch die fachgerechte Einarbeitung in die selbstständige Tätigkeit, erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und zu vertiefen.

Wir bieten:

- Einblicke in den Berufsalltag des Erziehers
- Eine sorgfältige Auswahl der Praktikanten
- Die Möglichkeit eines Schnuppertages
- Individuelle Begleitung und Anleitung des Praktikanten
- Regelmäßig stattfindende Reflexionsgespräche
- Eine enge Zusammenarbeit mit der Fachschule
- Ein Praktikanten-Handbuch
- Einen Steckbrief des Praktikanten für Eltern, Kinder und Kollegen

Sowohl Schüler als auch die Pädagogen des Hortes profitieren voneinander.

7 Beteiligungs- und Beschwerdekultur

7.1 Beteiligung Kinder

Ausgehend von der Kinderrechtskonvention (1989) Artikel 12 haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Die Pädagogen des Hortes pflegen einen respektvollen Umgang mit den Kindern. Die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe, alle reden sich mit „du“ an. Kinder werden ernst genommen mit ihren Interessen und Bedürfnissen.

Ziel:

Die Hortpädagogen unterstützen das Streben der Kinder nach Selbstorganisation.

Inhalt:

Die Kinder werden in die Planung von Aktivitäten sowie in die Gestaltung des Tagesablaufs und der Räumlichkeiten einbezogen. Die gemeinsam aufgestellten Regeln bieten den Rahmen für weitgehend selbstbestimmtes Handeln im Hortalltag.

Umsetzung:

Dialoge mit Kindern

- Wir hören einander zu und orientieren den Alltag der Gruppe an Gesprächsinhalten.
- Die Gruppenstruktur bietet die Möglichkeit einer vertrauensvollen Beziehungsarbeit. Jede Gruppe hat einen Bezugspädagogen, der die Kinder über mehrere Jahre begleitet (Kl. 1-3 und Kl. 4-6).
- In den Gruppenstunden bzw. im Klassenrat ab Klasse 4 gibt es regelmäßige Möglichkeiten für Dialoge in der Gruppe.
- Wir gehen auf aktuelle Themen und Interessen der Kinder ein und entwickeln diese mit ihnen weiter.

Regeln für gemeinsames Zusammenleben

- Der Wert von Regeln liegt im gemeinsamen Aushandeln und in der Selbstverpflichtung.
- Hausregeln sind feststehende Regeln, die sich aus äußeren Rahmenbedingungen und Vorgaben ergeben und den Kindern mitgeteilt werden.
- (Weitere) gruppenspezifische Regeln werden zu Beginn des Schuljahres mit den Kindern zusammen entwickelt.
- Individuelle situationsbezogene Regeln werden mit den Kindern in der jeweiligen Situation festgelegt.
- Konflikte werden in der Gruppe selbst gelöst, entweder mit der betroffenen Kindergruppe oder mit der gesamten Gruppe im Rahmen eines Kreisgesprächs.

Übertragen von Verantwortlichkeiten

- Kinder übernehmen Verantwortung im Rahmen der Patenschaften für Kennenlernkinder und Erstklässler.
- Kinder tragen Verantwortung für ihr Zimmer und den Tagesablauf, es gibt spontane und situative Dienste bzw. Verantwortlichkeiten, z. B. fürs Aufräumen des Zimmers, der Garderobenschränke, für die Fütterung der Fische in den verschiedenen Aquarien, für das Aufschneiden von Obst und Gemüse fürs Vesper.

Gemeinsame Gestaltung des Lebensraumes

- Wir beziehen die Kinder in die Gestaltung des Lebensraumes mit ein, z. B. beim Umräumen der Zimmer und bei der Beschaffung des Materials nach den Interessen der Kinder.

Demokratische Formen von Kinderbeteiligung

- Für den Hortrat, den ein Hortpädagoge begleitet, wird aus jeder Hortgruppe ein Kind schuljahresweise gewählt. Die Kinder aus diesem Gremium tragen Entscheidungen in die Gruppen und bringen Vorschläge aus den Gruppen ein. In der Verantwortlichkeit der Kinder liegen die Mitbestimmung von:
 - Festen und Feiern
 - Haus- und Hofgestaltung
 - Materialbeschaffung
 - Vorschläge für die Ferien
 - Gruppenübergreifende Probleme und Konflikte von Kindern

7.2 Beschwerdemanagement Kinder

Ziel:

Wir schaffen eine niedrigschwellige Beschwerdekultur.

Inhalt:

Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen und Beschwerden ernst genommen. Sie lernen, dass sie verantwortlich mit Beschwerden umgehen müssen.

Umsetzung:

Wo können sich Kinder beschweren?

- Bei den Eltern und den Hortpädagogen
- Bei den Lehrern und Sozialarbeitern
- Bei anderen Kindern, z. B. beim Hortrat oder im Klassenrat
- Bei den Streitschlichtern
- Bei der Hortleitung
- Durch Rückmeldungen in den Fragebögen, die alle 3 Jahre erstellt werden

Wo werden Beschwerden bearbeitet?

- Mit dem Kind: Individuell nach dem jeweiligen Anliegen
- In der Hortgruppe oder in Einzelgesprächen, z. B. in der Gruppenstunde, im Klassenrat
- In der Dienstberatung oder Teambesprechung des Hortteams
- Mit den Eltern: In Elterngesprächen, Stammtischen, beim Hortelternbeirat
- Bei der Hortleitung
- Bei der insoweit erfahrenen Fachkraft

Wo wird der Beschwerdeweg kommuniziert?

- Zu Schuljahresbeginn in Gruppenstunden und Klassenräten
- Beim Hortrat

7.3 Beteiligung Eltern

Ziel:

Durch ein partnerschaftliches Miteinander wird die Entwicklung der Kinder begleitet.

Inhalt:

Ein wertschätzendes Miteinander ist die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Ein regelmäßiger gemeinsamer Austausch wird gepflegt.

Umsetzung:

Formen der Elternbeteiligung

- Elterngespräche: Entwicklungsgespräche und Problemgespräche
- Mitverantwortung für Haus und Hof: 2 Arbeitseinsätze im Jahr
- Begleitung und/oder Mitgestaltung zur Gruppenstunde, zu Ausflügen, bei Festen und Feiern
- Angebote in den Ferien
- Elterncafé
- Freizeitangebote durch Eltern (z. B. GTA-Angebot Fußball)
- Information der Eltern durch regelmäßige Hortbriefe und Aushänge

Gremien der Elternbeteiligung

- Hortelternbeirat
 - Wird jährlich gewählt mit Vorsitzendem und Stellvertreter
 - Trifft sich alle 2 Monate mit Beteiligung der Hortleitung und den beiden Teamleitern
 - Informiert auf der Website
 - Aufgaben: Anfragen, Probleme, Wünsche der Eltern und des Hortteams aufnehmen, klären und informieren
- Vereinsmitgliedschaft, wobei die Mitgliederversammlung das höchste Organ ist

7.4 Beschwerdemanagement Eltern

Ziele:

Wir gehen konstruktiv mit Kritik um, damit wir die Zufriedenheit mit der Leistung unseres Hortes steigern können.

Inhalt: Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung und dem Gelingen der Erzieherpartnerschaft mit den Eltern und Kindern.

Umsetzung wie folgt:

Wo können sich Eltern beschweren?

- Bei den Pädagogen des Hortes
- Bei der Hortleitung
- Beim Elternabend, Stammtisch, Hortelternbeirat
- Beim Träger
- Bei den Sozialarbeitern
- Über die Rückmeldung in den Fragebögen, die alle 3 Jahre erstellt werden

Wo werden Beschwerden bearbeitet?

- Mit den Eltern individuell entsprechend des Anliegens
- In der Dienstberatung oder Teambesprechung des Hortteams
- Im Elterngespräch
- In der Hortelternbeiratssitzung
- Bei der Hortleitung
- Bei der Geschäftsführung

Wo wird der Beschwerdeweg kommuniziert?

- Durch ein Infoblatt zu Beginn des Schuljahres bzw. bei Abschluss des Hortvertrages
- Auf dem Elternabend zu Beginn des Schuljahres und beim Hortelternbeirat

8 Qualitätssicherung

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind fortlaufende Prozesse und abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Die Grundlage für die Qualitätssicherung ist die pädagogische Konzeption, die in der Regel alle 3 Jahre evaluiert und aktualisiert wird.

Als Qualitätsentwicklungsinstrument haben wir für unsere Einrichtung den nationalen Kriterienkatalog „Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen“ (Quast) gewählt.

Im Schuljahr 2015/16 haben wir die Erhebung einmal vollständig durchlaufen und Handlungsziele zur Umsetzung abgeleitet und umgesetzt. Der nächste Turnus beginnt mit dem Schuljahr 2016/17.

- Zu Beginn findet immer die Qualitätsfeststellung, das heißt die Ist-Analyse der vorhandenen Arbeit, statt.
- Die Qualität wird mit Hilfe des Kriterienkataloges (Sollzustand und Ziele) bewertet.
- Dann werden die Handlungsziele mit Hilfe der ermittelten Ergebnisse für die kontinuierliche Sicherung der pädagogischen Arbeit formuliert.
- Abschließend werden Maßnahmen zur Erreichung der Ziele festgelegt.
- Die geplanten Maßnahmen werden realisiert.
- Anschließend erfolgt eine Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen und ihrer Wirkung.

Um die Qualität zu sichern und immer auf dem aktuellen Stand zu sein, ist es uns wichtig, dass die Pädagogen des Hortes regelmäßig an pädagogischen Weiterbildungen teilnehmen, die teilweise auch als Inhouseseminare organisiert werden.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Die NaSch ist ein Ort des sozialen Lernens, der in Leipzig fest verankert ist. Schule, Kindergarten und Hort sind Partner, die transparent und zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten.

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsentation des Hortes nach innen und außen. In der Zusammenarbeit von Hortpädagogen, Schülern, Eltern, dem Träger, der Hortleitung und der Kindergartenleitung werden Formen und Ergebnisse der Arbeit dargestellt. Das dient dem eigenen Verständnis, der Identifikation, der Transparenz, der Erfassung unserer Entwicklung und vor allem auch als Basis der Darstellung für Interessierte außerhalb der NaSch.

Zu den externen Adressaten gehören sowohl die stadtteilbezogene Nachbarschaft als auch die Stadt Leipzig mit ihren Akteuren und Funktionsträgern sowie Kooperationspartner,

Ausbildungseinrichtungen, Interessierte und ehemalige Schüler und Eltern. Außerdem wollen wir mit der Öffentlichkeitsarbeit des Hortes Unterstützer und Kooperationspartner für die Initiative Nachbarschaftsschule e.V. erhalten und gewinnen.

Interne Formen

- Infotafel, Aushänge
- Hortbrief, Elternbriefe
- Elternstammtische, Elterncafé
- Präsentation der Arbeit durch Fotoaushänge (auch: Einholen der Einverständniserklärungen), Ausstellungen + Aufführungen der Kinder
- Fragebögen (in der Regel alle 3 Jahre) für Kinder bzw. Eltern zur Evaluierung unserer pädagogischen Arbeit

Externe Formen

Im Auftrag bzw. in Verantwortung des Vorstandes:	Im Auftrag bzw. in Verantwortung der HL:
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme an Aktionen im Stadtteil z.B. Westbesuch ➤ Veröffentlichung von Artikeln in der regionalen Presse 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenarbeit mit Partnern im Stadtteil ➤ Teilnahme an Aktivitäten der Stadt z.B. Stadtradeln, Buchmesse

Schnittmenge intern/extern

- Internetauftritt
- Jahrbuch
- Tag der offenen Tür
- Feste und Feiern
- Hortelternbeirat
- Elternabende zu pädagogischen Themen
- Schulanfangsprogramm
- Zusammenarbeit mit Partnern und Akteuren im Stadtteil (TDJW, Cineding, Buchkinder, Leipziger Löwen, SV Lindenau, ...)
- Kooperation mit Bildungsträgern (→ Praktikanten)

Für die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit sind alle Pädagogen des Hortes, die Hortleitung und der Träger der Einrichtung entsprechend ihres Aufgabenbereiches verantwortlich. Die wichtigsten Formen sind die gegenseitige Information und die gemeinsame Planung von Aktionen.

Für bestimmte Aktivitäten gibt es eine AG Öffentlichkeitsarbeit bzw. einzelne Verantwortliche.

10 Kinderschutzkonzept

Präambel

Als Pädagogen des NaSch-Hortes nehmen wir eine besondere Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Kinder wahr. Die Sicherung des Wohles der Kinder erfordert ein hohes Maß an Kompetenz, Sensibilität und Engagement. Jedes Kind unserer Einrichtung wird in seiner Individualität akzeptiert, wertgeschätzt und angenommen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und schützen sie dort, wo sie es benötigen. Die Meinungen und Gefühle der Kinder nehmen wir ernst. Uns ist ein respektvoller Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen wichtig. Das Kinderschutzkonzept beschreibt unsere Grundhaltung zum Kinderschutz, beinhaltet Richtlinien und gesetzliche Vorgaben, beschreibt Maßnahmen, nach denen wir handeln und zeigt Ziele und Inhalte der Prävention auf.

1. Gesetzlicher Rahmen

Grundlagen für den Kinderschutz sind:

- Das Grundgesetz (Art. 1, Art. 2 und Art. 14)
- §§ 8 a und 8 b des SGB VIII, die in der Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe inhaltlich untersetzt werden
- Das Bundeskinderschutzgesetz in seiner Fassung von 2012 und
- Die UN-Kinderrechtskonvention

Im Grundgesetz ist die Unantastbarkeit der Würde des Menschen verankert. Die Eltern sind in erster Linie für das Kindeswohl verantwortlich. Der Staat übt sein Wächteramt, das Familiengerichte bzw. Jugendämter wahrnehmen, beim Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung aus.

Die Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages regelt die Verantwortung und Zusammenarbeit des örtlichen Trägers der Jugendhilfe und den freien Trägern. Ausgehend vom Bundeskinderschutzgesetz hat jeder Einrichtungsträger ein Verfahren zu entwickeln, das das sichere Handeln eines jeden Mitarbeiters in Gefährdungssituationen für durch sie betreute Kinder ermöglicht. Die Vereinbarung stellt sicher, dass die Fachkräfte des Trägers in eigener Verantwortung den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII im Rahmen ihrer originären Aufgaben wahrnehmen. Die Vereinbarung definiert die Verantwortungsbereiche und Verfahrensabläufe an den Schnittstellen zum Amt für Jugend, Familie und Bildung für die Fälle, in denen die Einrichtungen das Kindeswohl nicht ausreichend schützen können, weil es seine eigentlichen Aufgaben übersteigt. In der Neufassung des § 8 a SGB VII wurde die Einschätzung der Gefährdungsrisiken im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte und insbesondere die Rolle der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ beschrieben. Personen, die wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung vorbestraft sind, sind von der Arbeit im Kinder- und Jugendnahen Bereich ausgeschlossen. Dies legt die Neufassung des § 72 a SGB VIII fest. Deshalb ist auch in unserer Einrichtung die regelmäßige Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses für alle Mitarbeiter vorgeschrieben.

Im Bundeskinderschutzgesetz von 2012 sind verbindliche Standards festgeschrieben, die durch eine kontinuierliche Qualitätsentwicklungssicherung zu gewährleisten sind. In der

Konzeption müssen geeignete Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder ausgewiesen sein.

In der UN-Kinderechtskonvention ist Kindern das Recht zugesichert, ohne Gewalt aufzuwachsen.

Aus der UN-Kinderechtskonvention gehen folgende elementare Rechte jedes Kindes hervor:

- Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
- Das Recht auf Bildung und Ausbildung
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen und gehört zu werden
- Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

2. Prävention

Im Rahmen unseres Kinderschutzkonzeptes ist uns die Prävention besonders wichtig. Grundlegende Ziele sind dabei die Stärkung der Selbstachtung und das Recht auf individuelle Selbstentfaltung. Die Gruppenleiter der Hortgruppen begleiten die Entwicklung der Kinder, beobachten diese und sind im Gespräch mit den Eltern. Dadurch ist es möglich, Veränderungen im Verhalten eines Kindes frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen anzubieten und einzuleiten.

2.1. Allgemeine Ziele

Für alle im Folgenden genannten Bereiche gelten die allgemeinen Ziele:

- Wir arbeiten nach dem Situationsansatz.
- Wir Hortpädagogen haben für die Kinder eine Vorbildwirkung.
- Hort und Schule arbeiten eng zusammen.
- Wir nutzen die Ressourcen der Eltern.
- Wir nutzen für unsere Arbeit verschiedene Netzwerke.
- Wir begleiten und leiten die Kinder in allen Bereichen altersgerecht an.

2.2. Prävention in den einzelnen Bereichen

Wir setzen ein besonderes Augenmerk auf die präventive Arbeit bei uns im Hort. In den unten genannten Bereichen sind uns folgende Ziele wichtig, die wir mit dem in der Tabelle aufgeführten Inhalt und der Durchführung im Alltag realisieren wollen

- Stärkung des Selbstbildes des Kindes
- Förderung des Selbstwertgefühls des Kindes

2.2.1. Gesundheit

2.2.1.1. Geistige Gesundheit

Ziel	Inhalt	Durchführung
- Freundlichkeit und ein respektvoller Umgang miteinander	- im täglichen Miteinander Regeln des Zusammenlebens beachten	- Gruppenstunde - Akzeptieren der Stoppregele - Fähigkeiten zur Kommunikation erlernen
- Geschlechter Förderung von Mädchen und Jungen	- Genderarbeit	- Jungs- und Mädchenstunde - Einbeziehung von Kooperationspartnern von außen
- Vermittlung von Fähigkeiten zur Besinnung und Muße	- Entspannung	- Rückzugsorte schaffen - Haus der Stille
- Achtung und Respekt	- Jedes Kind in seiner Individualität wertschätzend und akzeptierend begegnen	- andere Kulturkreise kennenlernen (Projekte) - Miteinander mit Integrationskindern (Kennenlernen der Krankheitsbilder)
- Kinder begleiten bei Abschied, Verlust, Tod	- Gefühle des Kindes aufmerksam wahrnehmen	- situationsorientierte Projektarbeit (Abschied und Anfang) - Natur erleben (Naturkreislauf) - tierisches und menschliches Leben (Vergänglichkeit und Sterben)
- Einfühlsame Begleitung von Kindern psychischer erkrankter Eltern	- Offener und wertschätzender Umgang mit Kindern von psychisch erkrankten Eltern	- Gefühlsarbeit - Einsehen von Medien - Elternarbeit - für emotionale Entlastung sorgen
- Auffangen/ Begleiten bei Problemen; Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien	- Ansprechpartner bei Sorgen und Problemen - Beziehungsarbeit	- Kummerkasten nach Bedarf - Hortrat - Einzelgespräche / Gruppengespräche

2.2.1.2. Körperliche Gesundheit

Ziel	Inhalt	Durchführung
- Entwicklung vielseitiger koordinativer - und motorischer Fähigkeiten	- Bewegungsmöglichkeiten schaffen	- Bewegungsraum / Freiraum - Bewegungsspiele mit Praktikanten - Unterbreitung sportlicher Angebote - Nutzung Turnhalle, sowie aller Höfe - Gruppenstunde, Spielplatz, Park ect.
- Vermittlung von Inhalten zur Hygiene und Gesundheitsprävention	- Sensibilisierung für richtige Kleidung - Körperhygiene - Essenzeiten gleich Erholungszeiten	- z.B. Hände waschen - Organisation - Mittagspause - Stressabbau - Ästhetik am Tisch - Tischregeln / Tischsitten

2.2.2. Ernährung

Ziel	Inhalt	Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> - Kinder anregen einen gesunden Lebensstil zu finden 	<ul style="list-style-type: none"> - Flüssigkeit in ausreichender Menge - AG Kochen und Backen - Sinnvoll zusammengestellte Ernährung - Gesunder Umgang mit Süßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellen von gesunden Getränken z.B. Kannen und Trinkbecher - Gesundheits- und Ernährungsführer – schein - tägliches Bereitstellen von Obst und Gemüse - Gemeinsame Zubereitung von Essen z.B. als Ferienangebot, in Gruppenstunden, Mädchen – und Jungenstunden

2.2.2.Sucht

Ziel	Inhalt	Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> - Frühzeitige Aufklärung über Suchtgefahr 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Medienkompetenz - Befähigung zur Selbstkontrolle z.B. bei Fernsehsucht, Computersucht, Naschsucht) 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit - spezifische Elternabende - externe Fachkräfte einladen - Zusammenarbeit und Kooperation Schule / Hort
<ul style="list-style-type: none"> - Altersgemäße Begleitung und Anleitung (Schutzfunktion des Hortpädagogen) - Frustrationstoleranz entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Selbstbildes 	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Hauptziele zum Thema Gesundheit

2.2.3. Kultur

Ziel	Inhalt	Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> - Heranführen an Kultur unter Beachtung anderer Kulturkreise 	<ul style="list-style-type: none"> - Politische Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachrichtenzeit „Logo“ (Kl. 5/6) - gemeinsames Zeitungsstudium - Gespräche zu aktuellen Ereignissen - Internet als Medium nutzen
	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle und ästhetische Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Thema Kultur wird aller 3 Jahre aufgegriffen (z. B. Länderfest) - Kunstprojektwoche - Nutzung Gruppenstunde und Ferien für Besuch von Theater, Kino, Museum etc. - AGs

<ul style="list-style-type: none"> - Toleranz/Akzeptanz/Offenheit anderen gegenüber (andere Kulturen, Religionen, Lebensstile) 	<ul style="list-style-type: none"> - Praktische und theoretische Wissensvermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kunstprojektwoche - AGs wie z. B. Kunst/Theater/Kreativ-AG - Weihnachtsbasar für Albert Schweitzer - Feste werden im Hortjahresablauf mit eingebaut (Weihnachten, Ostern u.a.) - Einladen von Eltern und Verwandten aus anderen Kulturkreisen in die Gruppenstunde und in Projekte
	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisieren für besondere Umstände der neuen Schüler der „DAZ-Klasse“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Wertschätzung und Nutzung der Erfahrungen/des Wissens der Kinder von ihren Kulturen - Tag der Begegnung - Aufklärung der Kinder

2.2.4. Sexualität

Ziel	Inhalt	Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> - Wir bearbeiten das Thema Sexualität in der Klasse 1 bis 6 - dabei achten wir auf unterschiedliche Kulturkreise 	<ul style="list-style-type: none"> - Mädchen- und Jungenstunden in Klasse 4-6 (spezielle Zielgruppe) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit Schulsozialarbeiterinnen bzw. mit Hortpädagogen (1 mal im Monat) - Bereitstellen von Literatur
	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgreifen des Themas in Kl. 1-3 nach Situation und Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenstunde - Spielerisches Heranführen an den eigenen Körper
	<ul style="list-style-type: none"> - theaterpädagogische Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiele
	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Findung der eigenen sexuellen Identität und Rolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche - Medien (Zeitschriften, Internet, Bücher, Filme, Fotografie) - Nähe- und Distanz-Spiele
	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung bei themenspezifischen Schulprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Lehrers und der Kinder beim Sexualprojekt - Angebote in Bibliotheken als Ergänzung am Nachmittag
	<ul style="list-style-type: none"> - Räume/Atmosphäre schaffen, um Vertrautheit zu erzeugen 	<ul style="list-style-type: none"> - sensible Gespräche - Feinfühligkeit - männliche/weibliche Ansprechpartner

2.2.5. Medien

Ziel	Inhalt	Durchführung	Anmerkungen
- Medienkompetenz entwickeln/stärken	- Filmclub - Lesenacht - Spielzeugtag - 30 min EDV-Zeit	- Angebot von altersgerechten Medien, z. B.: - Bücher/Zeitschriften - Brettspiele - Hörbücher - PC	Weiterentwicklung Medienkonzept ⇒ soft- & hard-skills
	- Funktionsfähige bzw. fachlich betreute Medienwerkstatt (funktionierende Hardware bzw. Software) ⇒ altersgerechte Aufbereitung der Inhalte - Regelmäßiges Medienangebot - Medienprojektwoche) aller 3 Jahre	- Medienkonzept	Kooperationspartner finden
	- Infomaterial bereitstellen - Das wachsame „Medienauge“ des Pädagogen		
- Elternarbeit und Medien	- Thematischer Elternabend		
- Wir bleiben „up to date“ - Medienkompetenzen aneignen bzw. sichern/weiterentwickeln	- Weiterbildung - Fachtage		

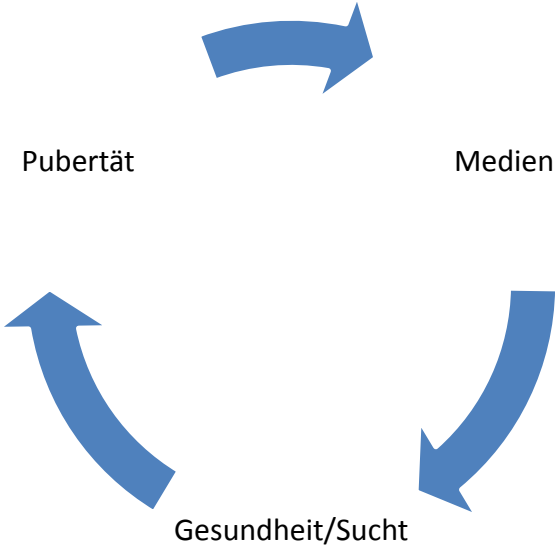
2.2.6. Gewalt

Ziel	Inhalt	Durchführung	Anmerkungen
- Gewaltfreier Umgang	- Gewaltfreie Kommunikation - Klassenrat - Gruppenstunde - Ferdi-Projekt - Streitschlichter - Mammut-Projekt - AAT//AGT - Angebote Selbstverteidigung	- Konfliktlösungsstrategien stärken - Selbstwert steigern - Selbstreflexion anregen - Selbst- und Fremdwahrnehmung - Empathiefähigkeit fördern	- Passende WB bzw. Fachkräfte - Elternarbeit
- Jahresprojekt zum Thema Gewalt	- kleine/langfristige Projekte	- Rollenspiel	
- Sensibilisierung für das Thema Gewalt	- Sticker-Projekt - Theater-Projekt	- Kinder lernen, wo sie Hilfe finden (Strukturen, Nachbarschaft aktivieren bzw.	

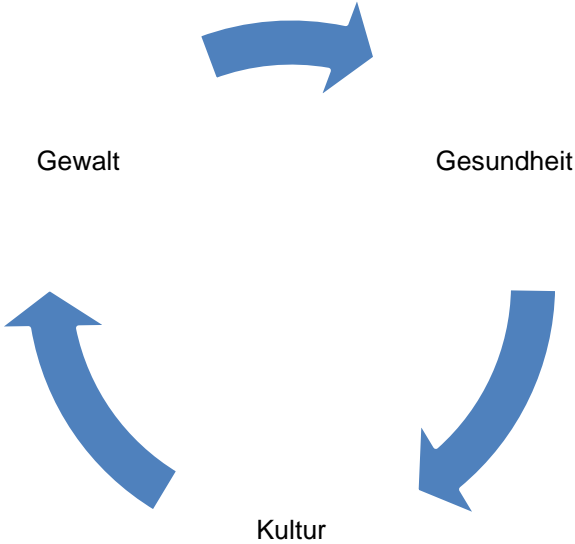
	<ul style="list-style-type: none"> - Ausflüge mit thematischem Bezug (Kino, Gedenkstätte, ...) - thematische Angebote, z. B. <p>⇒AGT//AAT ⇒Mammut-Projekt ⇒Selbstverteidigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sensibilisieren) Thema „Gewalt“ in Theater AG bei Bedarf aufgreifen 	
--	---	---	--

Folgende Themen sind für Elternabend bzw. Projekte im jährlich wechselnden Zyklus geplant:

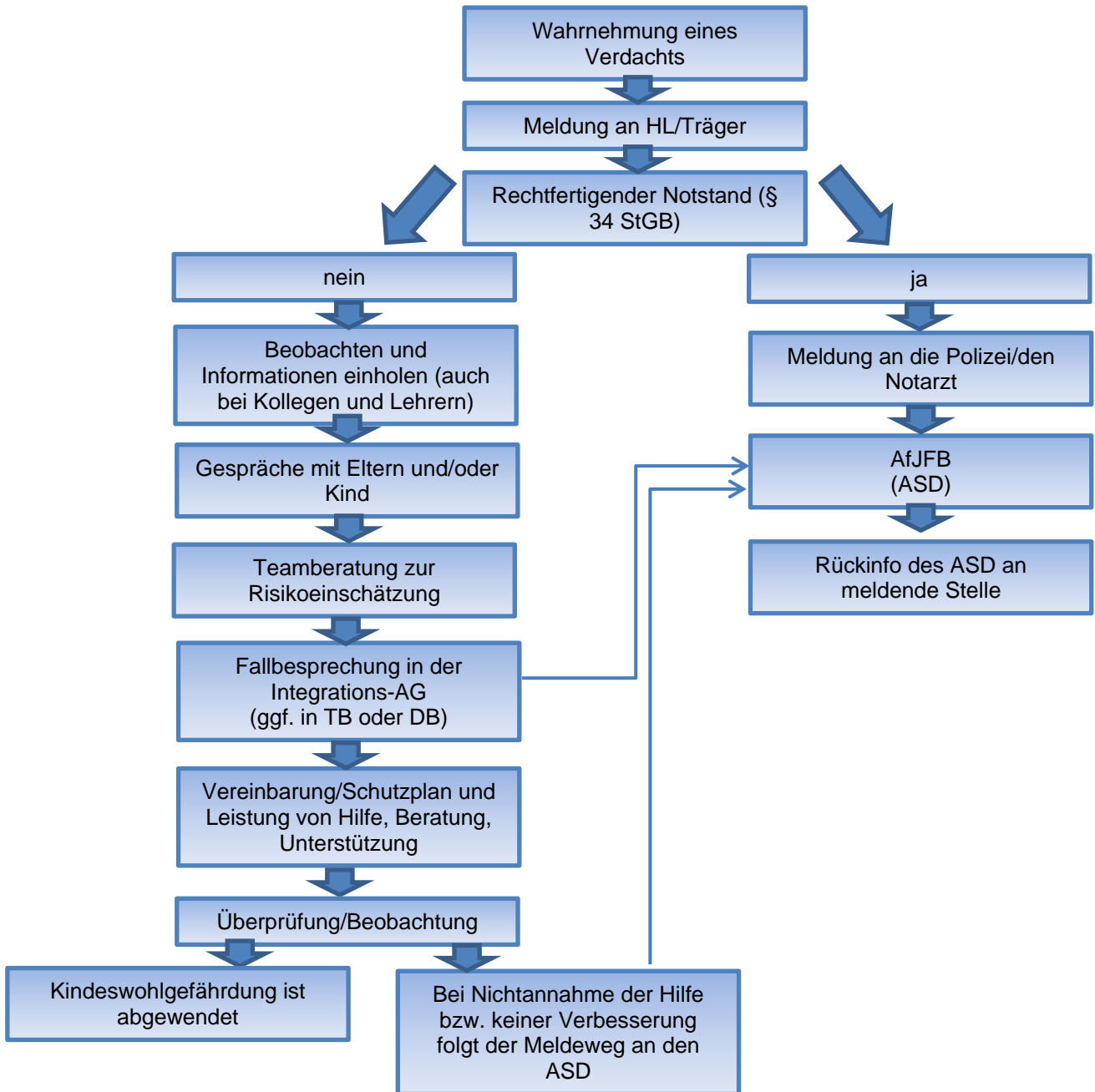
Elternabend-Zyklus



Projekt-Zyklus



Leitfaden Verfahrensablauf und Informationswege bei vermuteter Kindeswohlgefährdung



11 Quellenangabe

Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig, POSITIONSPAPIER zur Elternmitwirkung in Leipziger Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort), o.V. Leipzig.

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (2013), Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen, o.V. Mainz.

Der PARITÄTISCHE Gesamtverband (2009), Beobachtung und Dokumentation, Arbeitshilfe für Kitas im PARITÄTISCHEN, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V., Berlin.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales (2007), Der Sächsischer Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege, verlag das netz, Weimar/Berlin.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales (2007), Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zum Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen, o. V.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz/Landesjugendamt (2015), Handreichung des Landesjugendhilfeausschusses zur Gestaltung einer Beteiligungs- und Beschwerdekultur in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Freistaat Sachsen, o.V. Chemnitz.

Stadt Leipzig (2006), Fachplan „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Leipzig“, o.V. Leipzig.

Stadt Leipzig Amt für Jugend Familie und Bildung (2015), Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe (§§8a und 8b SGB VIII), o.V. Leipzig.